



**Schulinterner Lehrplan für das Fach**

# **Sozialwissenschaften**

**zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**(Stand: Mai 2017)**

# Inhalt

	Seite
<b>1 Sozialwissenschaften am Landrat-Lucas-Gymnasium Leverkusen</b>	<b>3</b>
<b>2 Entscheidungen zur Gestaltung des Unterrichts</b>	<b>4</b>
2.1 Kompetenzerwartungen und konkretisierte Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Einführungsphase	4
2.1.2 Qualifikationsphase	15
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	28
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	29
2.3.1 Übersicht über Anzahl und Dauer von schriftlichen Arbeiten	29
2.3.2 Leistungsrückmeldung	29
2.4 Lehr- und Lernmittel	32
<b>3 Weiterentwicklung der Fachschaftsarbeit und des Unterrichts</b>	<b>33</b>
<b>Anhang</b>	<b>35</b>

# 1 Sozialwissenschaften am Landrat-Lucas-Gymnasium Leverkusen

Das Leitbild des Landrat-Lucas-Gymnasiums betont die folgenden sechs Prinzipien für die Gestaltung unserer Schule: Menschlichkeit, Individualität, Förderung, Leistungsbereitschaft, Verantwortung, Gemeinschaft. Der sozialwissenschaftliche Unterricht in der Sekundarstufe II trägt dem u.a. wie folgt Rechnung:

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften versteht den Menschen als gesellschaftliches Produkt und zugleich als Gestalter der **Gemeinschaft** und Gesellschaft. Entsprechend werden partizipatorische Kompetenzen gefördert, also z.B. der aktive, problemlösende Umgang mit Herausforderungen des Zusammenlebens sowie als Basis dessen eine gewissenhafte Selbstreflexion.

Die Bedeutsamkeit der behandelten Inhalte wird sichtbar gemacht, indem sie mit der alltäglichen Lebenswelt der Schüler/innen verknüpft werden. Durch aktuelle und zukunftsrelevante Themen werden die Schüler/innen in ihren (bevorstehenden) Rollen als Staatsbürger/innen, Wähler/innen, Konsument/innen, Steuerzahler/innen, Arbeitnehmer/innen, Student/innen etc. angesprochen. Das sozialwissenschaftliche Lernen mündet in der Übernahme und Gestaltung dieser Rollen, was gleichbedeutend ist mit der Übernahme von **Verantwortung**.

Mit anderen Worten fragen wir im Kern also immer wieder: „Wie gestalten wir unser Zusammenleben – in der Schule, in der Familie, am Arbeitsplatz und als Bürger/in Deutschlands, Europas und der Welt?“ Dabei besteht das übergeordnete Ziel des Faches darin, Schüler/innen zunehmend zu einer kritischen und selbstständigen Analyse gesellschaftlicher Bedingungen und Konflikte und damit zu einem eigenständigen, begründeten Urteil zu befähigen.

**Menschlichkeit** als leitendes Prinzip, so unsere Überzeugung, hat zwingend eine solche Analyse und Reflektion, die stets an Werte gebunden sein muss, zur Voraussetzung. Denn erst im Prozess dieser Auseinandersetzung wird deutlich, was als „menschlich“ und somit auch legitim gelten kann. Insofern sozialwissenschaftlicher Unterricht „Demokratiefähigkeit“ und „Demokratielernen“<sup>1</sup> zum Ziel hat, muss zugleich auch der Unterricht selbst demokratischen Prinzipien genügen: Die Schüler/innen wirken an der Gestaltung des Unterrichts mit; ihre Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen werden wahr- und ernstgenommen.

**Leistungsbereitschaft, Individualität und Förderung** finden u.a. wie folgt Berücksichtigung:

- Zu allen Klausuren der Oberstufe erstellt die Lehrkraft Bewertungsbögen, ähnlich den im Abitur verwendeten, was für die Schüler/innen eine individuelle Rückmeldung von Stärken und verbesserungsfähigen Bereichen bedeutet. Die Beurteilung der „sonstigen Mitarbeit“ wird durch einen Kriterienkatalog transparent gemacht und kann auf dieser Grundlage mit den Schüler/innen reflektiert werden. Näheres siehe Kapitel 2.3.
- Zahlreiche über den Unterricht hinausgehende Angebote können dazu beitragen, individuelle Interessen zu entwickeln und die o.g. Leitziele des Faches zu erreichen. Dazu zählen u.a.: regelmäßige Teilnahme am Wettbewerb des Europäischen Jugendparlaments (EYP), Podiumsdiskussionen im Vorfeld von Wahlen, Teilnahme an der „Juniorwahl“, Kooperation mit der Volksbank Rhein-Wupper, diverse Workshops und Exkursionen.
- Vielfältige Angebote der Studien- und Berufsorientierung (StuBo) können auf die Unterrichtsinhalte bezogen werden (Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarkt, gesellschaftliche Strukturen,...)
- Sozialwissenschaften wird auch als bilingualer (deutsch-englischer) Grundkurs unterrichtet. Dieses Angebot steht zu Beginn der Sekundarstufe II allen Schüler/innen offen.

---

<sup>1</sup> Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Sozialwissenschaften, 2013, S.11.

- Freiräume im Curriculum der Einführungsphase und der Zusatzkurse sowie in allen Kursen Möglichkeiten, die Inhalte vielfältig zu thematisieren, ermöglichen es zudem den Schüler/innen, ihre Interessen und Wünsche in die Unterrichtsgestaltung einzubringen.

## 2 Entscheidungen zur Gestaltung des Unterrichts

Der vorliegende schulinterne Lehrplan deckt sämtliche im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen ab. Er bietet in diesem Kapitel für die Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern einen Überblick, wie die Unterrichtsvorhaben konkret ausgestaltet werden können.

Dabei ist **verbindlich**, ... 

- ...in welchem Halbjahr welche **Inhaltsfelder** behandelt werden.
- ... (in der EF:) zu welchen Inhaltsfeldern eine Klausur geschrieben wird.
- ...im Zuge welcher Unterrichtssequenzen welche **Kompetenzen** erworben werden.

Es ist **den Lehrer/innen überlassen**, ... 

- ...wie die Unterrichtsvorhaben **konkretisiert** werden (aktuelle Fälle, Leitfragen etc.). **Die Angaben auf den folgenden Seiten sind beispielhaft.**
- ...mit welchem **Material** die Unterrichtsvorhaben umgesetzt werden. Auf den folgenden Seiten wird auf das eingeführte Lehrbuch, aber auch auf vielfältige sonstige Materialien Bezug genommen. Davon kann – insbesondere aus Gründen der Aktualität – abgewichen werden.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen (insb. Wahlen und politische Konflikte) und besondere Lernsituationen (z.B. Praktika, Exkursionen) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. Die verbleibende Zeit kann auf Basis des Kernlehrplans von den Fachlehrer/innen in Absprache mit den Schüler/innen frei verplant werden.

### 2.1 Kompetenzerwartungen und konkretisierte Unterrichtsvorhaben

#### 2.1.1 Einführungsphase

Im **1. Halbjahr** werden die Inhaltsfelder III (**Individuum und Gesellschaft**) und I (**Marktwirtschaftliche Ordnung**) und behandelt. Die Klausur im 2. Quartal wird zu Wirtschaft geschrieben. Von dieser Festlegung und der jeweiligen Lage des Klausurtermins ausgehend, entscheidet die Lehrperson, wie genau die beiden Inhaltsfelder zeitlich angeordnet werden (z.B.: Beginn mit Inhaltsfeld I bei früher Klausur, Aufteilung des Inhaltsfeldes III an den Anfang und das Ende des Halbjahres etc.).

Im **2. Halbjahr** wird das Inhaltsfeld II (**Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten**) behandelt. Üblicherweise wird dazu die Klausur des 3. Quartals geschrieben. Die verbleibende Zeit kann auf Basis des Kernlehrplans von den Fachlehrer/innen in Absprache mit den Schüler/innen **frei verplant** werden. Auf diese Weise bleibt Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen (insb. Wahlen und politische Konflikte) und besondere Lernsituationen (z.B. Praktika, Exkursionen).

**Unterrichtsvorhaben I: *Gesellschaft: Fessel oder Halt für den Einzelnen? – Wertorientierungen, Sozialisation, Rollenhandeln, Identitätsentwicklung***

(Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft / 1. Schulhalbjahr)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sozialisationsinstanzen
- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
- Verhalten von Individuen in Gruppen
- Identitätsmodelle
- Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte
- Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie
- Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt

**Methodische Schwerpunkte:**

- Einführung des Methodenblattes „Erörterungen schreiben“
- Einführung des Methodenblattes „Statistiken analysieren“
- Sozialwissenschaftliche Experimente durchführen (incl. Operationalisierung und Indikatorenbildung)

**Leistungsüberprüfung:**

Zu diesem Unterrichtsvorhaben wird **keine Klausur** geschrieben.

**Zeitbedarf:** 22 - 26 Std.

## Konkretisierung:

<b>zu entwickelnde, konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>mögliche Materialbasis</b> (aus <i>Dialog Sowi 1</i> , wenn nicht anders gekennzeichnet)	<b>damit verknüpfbare übergeordnete Kompetenzen</b> (zur Aufschlüsselung vgl. Anlage)
<p><b>Baustein 1: Empirische Aspekte zur Identitätsfindung im Jugendalter – Wie „tickt“ die junge Generation heute?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit.</li> <li>• bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugend und Wertorientierungen im 21. Jahrhundert, S.45 – 48</li> <li>- Gruppenpuzzle, S. 33f</li> </ul>	<p>MK 1, 3, 4, 6, 8, 11, 13</p> <p>SK 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>UK 1, 2, 4</p> <p>HK 3, 6</p>
<p><b>Baustein 2: Sozialisation – Jugendwelten im Spannungsfeld von Freiheitsbestrebungen und gesellschaftlichem Zwang.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern.</li> <li>• bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie.</li> <li>• erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus.</li> <li>• analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und –balance.</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität.</li> <li>• erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts.</li> <li>• bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialisationsphasen und -instanzen, S. 54 – 60</li> <li>- Sozialisation als Rollenlernen, S. 61 – 66</li> <li>- Homo sociologicus oder flexible Ich-Identität, Floren, S. 170 – 185</li> </ul>	

<b>zu entwickelnde, konkretisierte Sach- und Urteils Kompetenzen</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>mögliche Materialbasis</b> (aus <i>Dialog Sowi 1</i> , wenn nicht anders gekennzeichnet)	<b>damit verknüpfbare übergeordnete Kompetenzen</b> (zur Aufschlüsselung vgl. Anlage)
<p>Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen.</li> <li>• erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern.</li> <li>• erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung.</li> </ul>	<p>Innere und interkulturelle Konflikte managen – aber wie? S. 75 – 81</p>	

**Unterrichtsvorhaben II: *Welchen Rahmen schaffen wir für die Wirtschaft? –  
Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft und Kontroversen um ihre Ausgestaltung***

(Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung / 1. Schulhalbjahr)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System
- Ordnungselemente und normative Grundannahmen
- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

**Methodische Schwerpunkte:**

- Einführung des Methodenblattes „Textanalyse“
- Modelle in den Sozialwissenschaften
- Sozialwissenschaftliche Experimente durchführen (z.B. „Ultimatumspiel“)

**Anmerkungen:**

- Es kann auf die in der Stufe 9 im Betriebspraktikum gewonnenen Erfahrungen eingegangen werden.

**Leistungsüberprüfung:**

- Zu diesem Unterrichtsvorhaben wird eine **Klausur im 1. Halbjahr** geschrieben.
- Das Methodenhandout „Textanalyse“ wird im Vorfeld eingeführt und für die Klausur verwendet.

**Zeitbedarf:** 20 - 24 Std.

## Konkretisierung:

<b>zu entwickelnde, konkretisierte Sach- und Urteils Kompetenzen.</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>mögliche Materialbasis</b> (aus <i>Dialog Sowi 1</i> , wenn nicht anders gekennzeichnet)	<b>damit verknüpfbare übergeordnete Kompetenzen</b> (zur Aufschlüsselung vgl. Anlage)
<p><b>Baustein 1: Welche Rolle kann der Konsument im Wirtschaftsprozess einnehmen?, Zeitbedarf: 08-10 Std.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses.</li> <li>• beschreiben den homo oeconomicus und bewerten das Modell im Vergleich mit anderen ökonomischen Verhaltensmodellen. <i>(nicht im KLP)</i></li> <li>• erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt.</li> <li>• beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen.</li> <li>• analysieren ihre Rolle als VerbraucherInnen im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien.</li> <li>• beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte.</li> <li>• analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität.</li> <li>• erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung „Jugend und Konsum“, S. 88ff</li> <li>- Homo oeconomicus, Homo oecologicus, Homo reciprocans, S. 103 – 110</li> <li>- Modellbildung, S.102f</li> <li>- Wirtschaftskreislauf, S 113 – 116</li> <li>- Bedürfnisse und Knappheit, Praxis Politik 05/2014, S. 14ff</li> <li>- Einfluss der Werbung auf Konsumententscheidungen, S. 97 – 99</li> <li>- Konsum und Verantwortung, S. 131 – 136</li> </ul>	<p>MK 5, 6, 8, 11, 12</p> <p>SK 1, 2, 3</p> <p>UK 1, 2, 4, 6</p> <p>HK 4, 5</p>

<p><b>Baustein 2: Welche Wirtschaftsordnung ist effizient und gerecht?, Zeitbedarf: 14-16 Std.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit.</li> <li>• benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems.</li>   <li>• beschreiben das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage.</li> <li>• beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen.</li>   <li>• beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes.</li> <li>• bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten.</li> <li>• erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung.</li>   <li>• erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen.</li> <li>• erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns.</li> <li>• beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Von der freien zur Sozialen Marktwirtschaft, Floren, S. 265 - 272</li> <li>- Die Unsichtbare Hand, Blickpunkt Sozialwissenschaften, S. 41</li>   <li>- Der Markt als Treffpunkt von Konsumenten und Produzenten, S. 117 – 222</li> <li>- Wie funktioniert der Markt? Sowi NRW, S. 206 – 209</li>   <li>- Leitprinzipien der sozialen Marktwirtschaft, S.125ff</li> <li>- „Ein dritter Weg?“, Praxis Politik 03/2014, S.12 – 14</li> <li>- Soziale Marktwirtschaft – eine Erfolgsgeschichte?, S.128ff</li> <li>- „Staat oder privat?“, Praxis Politik 04/2014, S.32 – 34</li>   <li>- Ist der Staat machtlos, S. 121 - 124 (Bitte Schaubild auf S. 122 auch Richtigkeit überprüfen!)</li> <li>- Fallbeispiele: Die Unternehmen Intershop und Würth, S. 158ff</li> </ul>	
---	---	--

**Unterrichtsvorhaben III: Wie entscheiden wir über die Politik? –**  
***Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie***

(Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten / 2. Schulhalbjahr)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Demokratietheoretische Grundkonzepte
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs
- Gefährdungen der Demokratie

**Methodische Schwerpunkte:**

- Einführung des Methodenblattes „Karikaturanalyse“
- Pro-Contra-Debatte

**Leistungsüberprüfung:**

Wenn es im 3. Quartal stattfindet, dann wird eine Klausur dazu geschrieben (alternativ im 4. Quartal ohne Klausur)

**Zeitbedarf:** 30 - 36 Std.

## Konkretisierung:

<b>zu entwickelnde, konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen.</b> Die Schülerinnen und Schüler...	<b>mögliche Materialbasis</b> (aus <i>Dialog Sowi 1</i> , wenn nicht anders gekennzeichnet)	<b>damit verknüpfbare übergeordnete Kompetenzen</b> (zur Aufschlüsselung vgl. Anlage)
<p><b>Baustein 1: Demokratie: Auf der Suche nach der optimalen Herrschaftsform.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen.</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz.</li> <li>• ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein.</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontroverse zur Partizipation, S. 298 – 300</li> <li>• Optional: „Warum Politik?“ – Das Fischerspiel (Material von FISH oder SIRN)</li> </ul>	MK 1, 2, 3, 6, 9, 11, 13, 14, 15  SK 1, 2, 3, 4  UK 1, 2, 4, 6  HK 1, 2
<p><b>Baustein 2: Parteiendemokratie in der Krise? – Politische Strukturen und Prozesse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren.</li> <li>• erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen. bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes.</li> <li>• erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die demokratische Wirklichkeit in Deutschland, S. 279 – 284</li> <li>• Lernzirkel Verfassungsorgane, Praxis Politik, 03/2010, S.25ff</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus.</li> <li>• bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein.</li> <li>• vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen.</li> <li>• beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Politikzyklus, S. 332 – 334 oder</li> <li>• Politikzyklus und Politikdimensionen, Blickpunkt Sozialwissenschaften, S. 111 oder</li> <li>• Floren, S. 19 – 23</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben von Parteien und Struktur und Entwicklung des deutschen Parteiensystems, Floren, S. 68 - 80</li> <li>• Arbeitsblätter von SIRON: Politischer Kompass / Analyse von Parteiprogrammen</li> </ul>	
<p><b>Baustein 3: „Wir sind das Web“ – neue Formen der politischen Beteiligung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft.</li> <li>• erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie.</li> <li>• erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien.</li> <li>• erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie.</li> <li>• bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie.</li> <li>• beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektiven der E-Demokratie, S. 308 – 312</li> <li>• Politisches Engagement von Jugendlichen in sozialen Medien und virtuellen Netzwerken, S. 319 – 323</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schweiz – Versuchslabor für direkte Demokratie?, Mensch&amp;Politik. Demokratie erhalten und gestalten , S. 32 – 37</li> </ul>	

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie.</li></ul> |  |  |
|--|--|--|

## 2.1.2 Qualifikationsphase

<b>Unterrichtsvorhaben</b> mit Bezug zu Kapiteln in Dialog Sowi 2 und Nennung übergeordneter Kompetenzen	<b>verbindliche, konkretisierte Kompetenzen gemäß KLP</b> ggf. mit Ergänzungen	<b>zusätzliches Material</b> Empfehlungen zur Ergänzung des Lehrbuchs
<h1>Q1.1</h1> <p><b>Kapitel 1</b>  <b>Dem Auf und Ab der Wirtschaft auf der Spur</b>  (v.a. Inhaltsfeld 4)</p> <p><b>a) Streit um die Aufgaben des Staates</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Aufgaben der Wirtschaftspolitik in der Marktwirtschaft</li> <li>- Welche Aufgaben hat die Regierung – und welche nicht?</li> <li>- Stabilität und Wachstum – das magische Viereck</li> <li>- Die Aufgaben des Sachverständigenrates in Deutschland</li> </ul> <p><b>b) Das Bruttoinlandsprodukt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) – ein vielschichtiger Begriff</li> <li>- Bestandteile und Berechnung des Bruttoinlandsprodukts</li> <li>- Die Diskussion um Sinn und Grenzen des Wirtschaftswachstums</li> </ul> <p><b>c) Konjunktur: Die Volkswirtschaft in Bewegung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Auf und Ab im Konjunkturzyklus</li> <li>- Gründe für das Auf und Ab der Konjunkturphasen</li> <li>- Konjunkturprognosen: Wie Ökonomen versuchen, die wirtschaftliche Zukunft zu erspüren (Modellbildung und Indikatoren)</li> </ul>	<p><b>zu a)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck.</li> <li>- erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u. a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz).</li> </ul> <p><b>zu b) und c)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren.</li> <li>- beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck.</li> <li>- beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen.</li> <li>- <b>Nur LK:</b> erklären Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze.</li> <li>- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung.</li> <li>- beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen.</li> </ul>	<p><b>zu b und c)</b></p> <p>Methodenblatt „Statistiken“ verwenden und ökonomische Gutachten erstellen lassen (Vorlagen bei SIRN)</p>

<p><b>d) Konjunkturpolitik – auf welchem Weg?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Keynesianismus und Neoklassik / Nachfrage- und Angebotsorientierung: Zwei grundlegende wirtschaftspolitische Konzeptionen</li> <li>- Zeitverzögerungen (lags) und Stabilisatoren</li> </ul> <p><b>e) Staatsschulden – ein Problem? (mögliche Vertiefung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bruttoschulden und Finanzierungssaldo</li> <li>- „Stabilitäts- und Wachstumspakt“ / Fiskalpakt</li> <li>- Schuldenbremse im Grundgesetz – eine gute Idee?</li> </ul> <p><b>f) Der Wirtschaftsstandort Deutschland in der Diskussion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutschlands Rekorde beim Export</li> <li>- Vorteile und Nachteile von Exportüberschüssen</li> <li>- Die Auseinandersetzung mit Exportüberschüssen und dem Arbeitslohn</li> <li>- Lohn- und Arbeitszeitpolitik: Agenda 2010 und die aktuellen Folgen</li> <li>- Wirtschaftssektoren und technologischer Wandel</li> </ul> <p><b>mögliche Vertiefungen:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus.</li> </ul> <p><b>zu d)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik.</li> <li>- unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen.</li> <li>- <b>Nur LK:</b> unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik.</li> <li>- <b>Nur LK:</b> analysieren institutionelle Strukturen im Hinblick auf mikroökonomische und makroökonomische Folgen.</li> <li>- erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen.</li> <li>- <b>Nur LK:</b> erörtern die Reichweite unterschiedlicher konjunkturtheoretischer Ansätze.</li> <li>- analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften.</li> <li>- <b>Nur LK:</b> erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Sicherung der Qualität des öffentlichen Gutes Umwelt.</li> <li>- beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen.</li> </ul> <p><b>zu f)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland im (GK: mit Blick auf den) regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb.</li> <li>- erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen.</li> <li>- analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Parteien, NGOs, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften.</li> <li>- erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik.</li> </ul>	<p><b>zu d)</b></p> <p>Methodenblatt „Textanalyse“ und Handout „Argumentative Strategien“ verwenden</p> <p>Videos „Keynes vs. Hayek rap battle“ (z.B. auf YouTube)</p> <p><b>zu f)</b></p> <p>Podiumsdiskussion zwischen Vertretern von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden (Material von SIRN)</p>
--	--	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontroverse 1: Die Löhne deutlich erhöhen?</li> <li>- Kontroverse 2: Ist die Hartz-IV-Reform richtig?</li> <li>- Kontroverse 3: Sollen die Staaten zu einem ausgeglichenen Haushalt ohne Schuldenaufnahme gezwungen werden?</li> </ul> <p>HK1, 3, 4, 7 MK1, 13, 14, 16 UK1, 3, 4, 5, 8 SK3</p>		
<b>Unterrichtsvorhaben</b> mit Bezug zu Kapiteln in Dialog Sowi 2 und Nennung übergeordneter Kompetenzen	<b>verbindliche, konkretisierte Kompetenzen gemäß KLP</b> ggf. mit Ergänzungen	<b>zusätzliches Material</b> Empfehlungen zur Ergänzung des Lehrbuchs
<p><b>Kapitel 2</b>  <b>Europäische Geldpolitik: Konzeptionen und Konflikte</b>  (Inhaltsfelder 4 und 5)</p> <p><b>a) Annäherung: Die Bedeutung und das Erfassen der Geldentwertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie lässt sich Geldentwertung messen?</li> <li>- Die möglichen Folgen der Inflation</li> <li>- Aus dem Nichts? – Geldschöpfung durch die Banken</li> </ul> <p><b>b) Das Euro-System und die Macht der EZB</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Warum ist eine unabhängige Zentralbank wichtig?</li> <li>- Die Organisation des Eurosystems und die Instrumente der EZB</li> <li>- Gemeinsame Haftung mit Euro-Bonds – die Lösung?</li> </ul> <p><b>c) Ursachen und Bekämpfung von Finanzkrisen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Ursachen der Finanzkrise(n)</li> <li>- Kontroverse: Sparen oder Wachsen? – Die Rolle von Staats-</li> </ul>	<p><b><u>Nur LK:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Grundlagen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.</li> <li>- erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analysieren diese im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen.</li> <li>- beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhänge.</li> </ul> <p><b><u>Im GK...</u></b></p> <p>....sollen, obwohl der Kernlehrplan keine verbindlichen, konkretisierten Kompetenzen enthält, folgende Aspekte thematisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- [im Kontext des „magischen Vierecks“] Wie lässt sich Geldentwertung messen? / Welche Folgen haben Inflation und Deflation?</li> <li>- Wie beeinflusst die EZB durch den Leitzins die konjunkturelle Situation?</li> </ul>	<p><b>zu a)</b>  Video „Wie funktioniert Geld“  (YouTube, maxvonbock)</p> <p><b>zu b)</b>  Simulation eines EZB-Tenderverfahrens (von SIRN)</p>

<p>verschuldung in Zeiten schwacher Konjunktur</p> <p>HK1, 4, 6, 7 MK2, 3, 6, 7, 12, 16, UK1, 3, 4, 5 SK2</p>		
<p><b>Unterrichtsvorhaben</b> mit Bezug zu Kapiteln in Dialog Sowi 2 und Nennung übergeordneter Kompetenzen</p>	<p><b>verbindliche, konkretisierte Kompetenzen gemäß KLP</b> ggf. mit Ergänzungen</p>	<p><b>zusätzliches Material</b> Empfehlungen zur Ergänzung des Lehrbuchs</p>
<p><b>Q1.2</b></p> <p><b>Kapitel 4</b> <b>Sozialstaatliches Handeln</b> (Inhaltsfeld 6)</p> <p><b>a) Grundlagen der Sozialpolitik</b> - - Definition „Sozialpolitik“ - - Sozialstaatsgebot im Grundgesetz (Art. 20 und 28 sowie 1, 6, 14)</p> <p><b>b) Staatliche Sozialpolitik am Beispiel Familienpolitik</b> - Annäherung: Job und doch eigene Kinder? – Individualisierung als Verstehenshintergrund - Die veränderte Bedeutung von Ehe und Familie - Familienpolitische Maßnahmen in Deutschland - Der Ausbau der Kinderbetreuung - Kontroverse: Ehegattensplitting oder Familiensplitting?</p> <p><b>c) Staatliche Sozialpolitik am Beispiel Rentenpolitik</b> - Sozialversicherung, Rente und private Vorsorge - Die Rente ist sicher – aber ab welchem Alter?</p>	<p><b>zu a)</b> - erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung,</p> <p><b>zu b) oder c)</b> - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung. - <b>Nur LK:</b> analysieren an einem Fallbeispiel sozialpolitische Konzeptionen von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, - <b>Nur LK:</b> analysieren den sozioökonomischen Strukturwandel im Hinblick auf die gewandelte Bedeutung von Wirtschaftssektoren und die Veränderung der Erwerbsarbeitsverhältnisse, - <b>Nur LK:</b> beurteilen Machtkonstellationen und Interessenkonflikte von an der Gestaltung sozialer Prozesse Beteiligten, - beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legiti-</p>	<p><b>zu a), b) und c)</b> <i>Informationen zur politischen Bildung 327</i> („Sozialpolitik“) bietet u.a. auf S.30ff eine Übersicht sozialstaatlicher Leitbilder</p> <p><b>zu b und c)</b> Zahlreiche Materialien in Praxis Politik → aktuelle Hefte prüfen</p> <p>„Wer profitiert vom Elterngeld?“ – Material bei SIRN</p>

<p>MK3, 4, 6, 7, 13, 18, 20  HK1, 3, 4, 5  UK2, 3, 4, 5, 7, 9  SK1</p>	<p>mationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse,</p> <p><b>Zu a) und b) oder c)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Nur LK:</b> nehmen zu Kontroversen um sozialstaatliche Interventionen aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven Stellung.</li> </ul>	
<p><b>Unterrichtsvorhaben</b>  mit Bezug zu Kapiteln in Dialog Sowi 2  und Nennung übergeordneter Kompetenzen</p>	<p><b>verbindliche, konkretisierte Kompetenzen gemäß KLP</b>  ggf. mit Ergänzungen</p>	<p><b>zusätzliches Material</b>  Empfehlungen zur Ergänzung  des Lehrbuchs</p>
<p><b>Kapitel 5</b>  <b>Sozialstruktur und soziale Ungleichheit – Öffnet sich die Schere?</b>  (Inhaltsfeld 6)</p> <p><b>a) Soziale Ungleichheit – neue Chancen oder wachsende Ungleichheiten?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodenschwerpunkt: Sozialstruktur im Fokus der empirischen Forschung</li> <li>- Dimensionen sozialer Ungleichheit (und drei Verfahren zur Darstellung und Messung)</li> <li>- Dimension materieller Wohlstand: Armut und Prekarität – eine besondere Herausforderung in einem reichen Land</li> <li>- Dimension Bildung</li> </ul>	<p><b>zu a)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder,</li> <li>- unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren,</li> <li>- analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mit Hilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit (auch zu b),</li> <li>- beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland, (<b>nur GK:</b> auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer,)</li> </ul>	

<p>- Soziale Gerechtigkeit – eine zentrale Forderung zur Verminderung sozialer Ungleichheit?</p> <p><b>b) Klassen, Schichten, Lagen, soziale Milieus ... – Theorien und Modelle zur deutschen Sozialstrukturanalyse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodenschwerpunkt: Lebensgestaltung im Fokus von soziologischen Modellen und Theorien zur Sozialstruktur</li> <li>- Klassenmodelle, Schichtenmodelle, Lagenmodelle, Lebensstile und soziale Milieus</li> <li>- Das Ende der Modelle? – Ist die Individualisierungsthese (U. Beck) geeignet, den Wandel der Sozialstruktur zu erklären?</li> </ul> <p><b>c) Diskussion: Welche Reaktion (Maßnahmen) soll auf die in den Unterrichtsvorhaben 4 und 5 festgestellten Befunde erfolgen?</b></p> <p><b>Beispielhafte Umsetzung: Mit Steuern steuern – aber wohin?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Basisinformationen zum deutschen Steuersystem</li> <li>- Soll in Deutschland die Vermögenssteuer wieder eingeführt werden? – Pro- und Kontra-Diskussion</li> </ul> <p><b>Kompetenzcheck</b> (vgl. Website <a href="http://www.dialog-sowi.de">www.dialog-sowi.de</a>)</p> <p>MK2, 3, 4, 6, 9, 11, 13, 15, 16 HK1, 3, 6, 7 UK2, 4, 5, 7, 9</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Nur LK:</b> analysieren kritisch die Rollenerwartungen und Rollenausgestaltungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer im Hinblick auf Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung sowie eigenverantwortliche Zukunftssicherung beider Geschlechter,</li> </ul> <p><b>zu b)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit,</li> <li>- analysieren (<b>im GK:</b> an einem Fallbeispiel mögliche) (<b>nur LK:</b> soziale,) politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung,</li> <li>- beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert,</li> <li>- beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung,</li> <li>- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung,</li> <li>- bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt,</li> </ul> <p><b>zu c)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer,</li> </ul>	
--	--	--

SK1, 3, 6		
<b>Unterrichtsvorhaben</b> mit Bezug zu Kapiteln in Dialog Sowi 2 und Nennung übergeordneter Kompetenzen	<b>verbindliche, konkretisierte Kompetenzen gemäß KLP</b> ggf. mit Ergänzungen	<b>zusätzliches Material</b> Empfehlungen zur Ergänzung des Lehrbuchs
<h1>Q2.1</h1> <p><b>Kapitel 3</b>  <b>Globalisierung – weltweiter Wohlstand für alle?</b>  (Inhaltsfeld 7)</p> <p><b>a) Definition und Mehrdimensionalität von Globalisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Expertenaussagen über Globalisierung</li> <li>- Die Violdimensionalität von Globalisierung</li> <li>- Internetrallye Globalisierung</li> </ul> <p><b>b) Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassiker der Freihandelstheorie</li> <li>- Zentrale Prinzipien der Globalisierung</li> <li>- Diskussion: Weltweiter Wohlstand für alle durch Freihandel?</li> <li>- Kontroverse: Bedeutet Globalisierung weltweiten Wohlstand für alle?</li> </ul> <p><b>c) Institutionen zur Gestaltung der Weltwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Entwicklung der Weltwirtschaftsordnung: Arbeitsteilung, Wettbewerbsfähigkeit, WTO</li> <li>- Akteure der Weltwirtschaft: WTO, IWF, Weltbank, G8, Welt-</li> </ul>	<p><b>zu a)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse. (in der Q2 wiederholt mit Kapitel 9)</li> </ul> <p><b>zu b)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren.</li> <li>- <b>Nur LK:</b> erläutern grundlegende Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen (u. a. im Hinblick auf die Kontroverse Freihandel versus Protektionismus).</li> <li>- erklären beispielbezogen Ursachen und Wirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Ländern und Ländergruppen. (erneut in der Q2 mit Kapitel 9)</li> </ul> <p><b>zu c) und d)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen (aus Inhaltsfeld 4).</li> </ul>	<p><b>zu c)</b></p> <p>Methodenblatt „Karikaturen“ einsetzen, ggf. auch Verwendung einer Karikatur in der Klausur</p> <p>„Der Kampf der Tomatenfar-</p>

<p>wirtschaftsforum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontroverse: Institutionen der Weltwirtschaft – beibehalten oder ersetzen?</li> </ul> <p><b>d) mögliche Vertiefung: TTIP – ein Programm für Wohlstand?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie funktionieren Freihandelsabkommen?</li> <li>- Chance oder Gefahr für Verbraucher und kleine Unternehmen?</li> <li>- Das Dilemma unsicherer Prognosen</li> <li>- TTIP-Battle</li> <li>- Folgen von TTIP für Entwicklungsländer</li> </ul> <p><b>e) [Aus Kapitel 6] mögliche Vertiefung: Nachhaltige Entwicklung der Einen Welt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswirkungen des Klimawandels und Bemühungen zu seiner Bekämpfung</li> <li>- Die globale Dimension der Umwelt- und Klimapolitik</li> <li>- Institutionen der Weltklimapolitik</li> <li>- Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit</li> </ul> <p>HK1, 6, 7 MK1, 6, 9, 10, 11, 12 UK1, 3 SK2, 3, 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik. (aus Inhaltsfeld 4)</li> <li>- beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen,</li> <li>- erklären beispielbezogen Ursachen und Wirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Ländern und Ländergruppen. (vertieft in der Q2 mit Kapitel 9)</li> </ul> <p><b>zu e)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u. a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung),</li> <li>-</li> </ul>	<p>mer“, Praxis Politik 03/2008, S.41ff (Strukturdiagramm zeigt Auswirkungen von EU-Handelspolitik und WTO-befürwortetem Freihandel)</p>
<p align="center"><b>Unterrichtsvorhaben</b> mit Bezug zu Kapiteln in Dialog Sowi 2 und Nennung übergeordneter Kompetenzen</p>	<p align="center"><b>verbindliche, konkretisierte Kompetenzen gemäß KLP</b> ggf. mit Ergänzungen</p>	<p align="center"><b>zusätzliches Material</b> Empfehlungen zur Ergänzung des Lehrbuchs</p>

## **Kapitel 7**

### **Die Europäische Union im Umbruch? – Grundstrukturen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven**

(Inhaltsfeld 5)

**Leitende Perspektive: Welches Europa sollten wir in 15 Jahren haben? – Leitbilder europäischer Integration und mögliche Handlungsansätze**

#### **a) Motive, Stationen und Phasen der europäischen Integration: Die EU – eine Erfolgsgeschichte?**

- Annäherung: Assoziationen; Positionslinie
- Visionen von Europa
- Die Etappen des Integrationsprozesses – „ein Europa der Taten“ (Schuman)

#### **b) Das politische System der EU – Partizipation erwünscht?**

- Der Vertrag von Lissabon als verfassungsrechtliche Basis der EU
- Die Macht- und Aufgabenverteilung in der EU
- Die Europäische Bürgerinitiative – ein guter Weg für mehr Partizipation in der EU?

#### **zu a)**

- bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum),
- beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses,
- erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg,

#### **zu b)**

- beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU,
- analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU,
- analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen, (auch zu c)
- beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses,
- bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen,
- beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU.

<p><b>c) Handlungsfelder und Herausforderungen der EU-Politik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsfeld 1: Der Binnenmarkt</li> <li>- Handlungsfeld 2: Sozial- und Beschäftigungspolitik</li> <li>- Migration als Herausforderung für die EU: Grenzenloses Europa oder Festung Europa?</li> </ul> <p><b>Mögliche Vertiefung:</b> Mit einer Stimme nach außen sprechen? – Die EU als internationaler Akteur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und Rolle in der UNO</li> <li>- Handelsabkommen (TTIP)</li> </ul> <p><b>d) Kontroverse: Zukunftsperspektiven – mehr Europa oder weniger Europa?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zukunftsszenarien für Europa – Untergang oder Aufstieg zur Weltmacht?</li> <li>- Mehr Europa wagen? – Politische Reden zur Zukunft der EU</li> <li>- Politische Reden analysieren und gestalten (→ Gestaltungsaufgabe im Abitur)</li> </ul> <p><b>Kompetenztraining: Klausur</b></p> <p>MK5, 7, 9, 10, 12 HK1, 3, 4, 5 UK2, 3, 4, 5, 9 SK4</p>	<p><b>Zu c)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen,</li> <li>- erörtern EU-weite Normierungen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit,</li> <li>- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Ansätze zur Lösung aktueller europäischer Krisen.</li> </ul> <p><b>zu d)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten (<b>nur LK</b>: sowie der Steigerung der Wohlfahrt) der EU-Bürger,</li> <li>- erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung,</li> <li>- <b>Nur LK</b>: beschreiben und erläutern zentrale Beitrittskriterien und Integrationsmodelle für die EU,</li> <li>- <b>Nur LK</b>: bewerten die Übertragung nationaler Souveränitätsrechte auf EU-Institutionen unter dem Kriterium demokratischer Legitimation,</li> <li>- <b>Nur LK</b>: bewerten verschiedene Integrationsmodelle für Europa im Hinblick auf deren Realisierbarkeit und dahinter stehende Leitbilder,</li> <li>- <b>Nur LK</b>: erörtern Vor- und Nachteile einer europäischen Währung für die europäische Integration und Stabilität, (unter Rückgriff auf Inhaltsfeld 4 und Inhalte der Q1.1)</li> </ul>	
<p><b>Unterrichtsvorhaben</b> mit Bezug zu Kapiteln in Dialog Sowi 2 und Nennung übergeordneter Kompetenzen</p>	<p><b>verbindliche, konkretisierte Kompetenzen gemäß KLP</b> ggf. mit Ergänzungen</p>	<p><b>zusätzliches Material</b> Empfehlungen zur Ergänzung des Lehrbuchs</p>
<p><b>Kapitel 8</b> <b>Der Nahostkonflikt – hat der Frieden eine Chance?</b></p>		

<p>(Inhaltsfeld 7)</p> <p><b>a) Zur Annäherung: Viele Perspektiven eines Konfliktes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tägliche Gewalterfahrungen / Bildanalyse</li> <li>- Visionen zum Frieden</li> </ul> <p><b>b) Die internationalen Beziehungen im Spiegel der Friedens- und Konfliktforschung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Stand der Forschung</li> <li>- Der erweiterte Friedensbegriff (Senghaas)</li> <li>- Strukturelle Gewalt (J. Galtung)</li> </ul> <p><b>c) Dimensionen des Nahostkonflikts (Konfliktanalyse)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beginn und Verlauf des Konfliktes 1948 – 2014/15 - mehr Krieg als Frieden</li> <li>- Die aktuellen Konfliktfelder als Hindernisse für den Frieden</li> <li>- Die Hauptakteure: friedenswillig und verhandlungsfähig?</li> </ul> <p><b>d) Der Nahostkonflikt im Spannungsfeld der Interessen internationaler Politik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rolle, Aufgaben und System der Vereinten Nationen (UN)</li> <li>- Die Rolle der UN im 21. Jahrhundert – mehr Handlungsfähigkeit in Sicht?</li> </ul> <p><b>Kompetenztraining: Klausur</b></p> <p>MK1, 2, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 18, 19  HK1, 2, 3, 5  UK2, 3, 4, 5, 6, 7, 9</p>	<p><b>zu b)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der Strukturellen Gewalt),</li> <li>- bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit,</li> </ul> <p><b>zu c)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege,</li> <li>- erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen,</li> </ul> <p><b>zu d)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN,</li> <li>- <b>Nur LK:</b> beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik als Teil von EU und UN,</li> <li>- beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität,</li> <li>- <b>Nur LK:</b> erläutern exemplarisch Konzepte und Erscheinungsformen der Global Governance für die zukünftige politische Gestaltung der Globalisierung,</li> </ul>	<p><b>Anmerkung:</b></p> <p>Die meisten Kolleg/innen wählen andere Zugänge zu diesen Inhalten und verwenden nicht das eingeführte Lehrbuch. Statt dessen fassen sie die hier den Kapiteln 8 und 9 zugeordneten Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben zusammen (z.B. „Konfliktanalyse Afghanistan – Wie gelingt der UNO die Sicherung von Frieden und Menschenrechten“)</p>
---	---	---

<p>SK2, 4</p>		
<p><b>Kapitel 9</b>  <b>Demokratie, Menschenrechte und Wirtschaftskraft</b>  <b>– China im Wandel</b>  (Inhaltsfeld 7)</p> <p><b>a) Chinas Aufstieg zur Wirtschaftsmacht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der chinesische Wirtschaftsboom und seine Kehrseiten</li> <li>- Der Beginn des „Wirtschaftswunders“</li> <li>- Die Neuausrichtung des Wirtschaftsmodells</li> </ul> <p><b>b) Das politische System und das Menschenrechtsverständnis Chinas</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das politische System</li> <li>- Chinas Einstellung zu den Menschenrechten</li> <li>- Kontroverse: Soll die Bundesregierung die Menschenrechtslage in China bei gegenseitigen Besuchen öffentlich (deutlicher) ansprechen?</li> </ul> <p><b>c) mögliche Vertiefung: China im 21. Jahrhundert – viele Herausforderungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Chinas Zukunft – Probleme und Szenarien</li> <li>- Aufruf zu Reformen und Demokratie: das Manifest Charta 08</li> </ul> <p>MK1, 3, 4, 7, 10, 17, 20  HK1, 2, 3  UK1, 3, 5, 7, 8  SK5</p>	<p><b>zu a)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse,</li> <li>- nur LK: erklären beispielbezogen Ursachen und Wirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Ländern und Ländergruppen, (aufbauend auf Kenntnissen aus der Q1, Kapitel 3)</li> </ul> <p><b>zu b) und c)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik,</li> </ul> <p><b>zu a), b) und c)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Nur LK:</b> beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen,</li> </ul>	<p><b>Anmerkung:</b>  Die meisten Kolleg/innen wählen andere Zugänge zu diesen Inhalten und verwenden nicht das eingeführte Lehrbuch. Statt dessen fassen sie die hier den Kapiteln 8 und 9 zugeordneten Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben zusammen (z.B. „Konfliktanalyse Afghanistan – Wie gelingt der UNO die Sicherung von Frieden und Menschenrechten“)</p>

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Guter Unterricht und gelingender Kompetenzerwerb ergeben sich immer wieder neu aus dem Zusammenspiel verschiedener Faktoren wie...

- ...Lernvoraussetzungen der Schüler/innen
- ...Konkretisierung / Thematisierung der Inhalte
- ...Persönlichkeit und Ressourcen der Lehrperson

Deshalb ist es wichtig, dass die einzelnen Lehrpersonen bei ihren fachmethodischen und fachdidaktischen Entscheidungen weite Entscheidungsspielräume haben.

Verbindlich vereinbart ist hingegen:

- Alle Entscheidungen sind eng verbunden und widerspruchsfrei mit den schulweiten Konzepten und Grundsätzen. Vgl. dazu Kapitel 1.
- Die Lehrperson berücksichtigt bei ihren Entscheidungen wesentliche Prinzipien sozialwissenschaftlichen Unterrichts, u.a.:
  - o Kontroversität und Problemorientierung („Sollte...“-Fragen)
  - o Aktualität
  - o Handlungsorientierung
  - o Adressatenorientierung
  - o Wissenschaftsorientierung
- Die Lehrperson trägt Sorge, dass...
  - o ...Lernvoraussetzungen und Interessen der Schüler/innen angemessen berücksichtigt werden.
  - o ...Unterrichtsprozesse transparent gestaltet werden und den Schüler/innen die kurz- und langfristige Lernprogression deutlich wird.
  - o ...die verbindlichen Methodenhandouts wiederholt zur Anwendung kommen. (Siehe Anhang: Textanalyse, Erörterung, Statistiken, Karikaturen)

Ein regelmäßiger Austausch innerhalb der Fachschaft über methodische und didaktische Fragen sowie die Weitergabe gelungener Materialien und Konzepte sind ausdrücklich erwünscht.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen der Leistungsbewertung ergeben sich aus dem Schulgesetz, den Richtlinien und Lehrplänen der Fächer Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft sowie der APO-GOST.

Wesentliche, dort formulierte Grundsätze sind im Leistungsbewertungskonzept des Landrat-Lucas-Gymnasiums festgehalten und konkretisiert worden. An dieser Stelle erfolgt eine weitere, fachspezifische Konkretisierung.

### 2.3.1 Übersicht über Anzahl und Dauer von schriftlichen Arbeiten

Stufe	Kursart	Anzahl der Arbeiten pro Halbjahr	Dauer	Anteil an der Gesamtnote
EF (10)	Grundkurs	1 (im 2. und 3. Quartal)	90 Min.	50 %
Q1 (11)	Grundkurs	2	90 Min	50 %
	Leistungskurs	2	135 Min	50 %
Q2 (12)	Grundkurs	2	135 Min	50 %
	Leistungskurs	2	180 Min	50 %
	Zusatzkurs	-	-	-

Über eventuelle schriftliche Übungen und Überprüfungen in den Stufen 5-9 informiert die Lehrkraft zu Beginn des Schul- bzw. Halbjahres.

### 2.3.2 Leistungsrückmeldung

#### 2.3.2.1 Klausuren

Zu allen Klausuren der Oberstufe erstellt die Lehrkraft Bewertungsbögen ähnlich den im Abitur verwendeten. Die Klausurkonstruktion ergibt sich aus den Richtlinien des Faches Sozialwissenschaften. Die Anforderungen gliedern sich in inhaltliche Leistung und (fach-)sprachliche Darstellungsleistung:

a) *Inhaltliche Leistung*

Anforderungsbereich I	(Reproduktion)	ca. 17 – 21%
Anforderungsbereich II	(Reorganisation, Transfer)	ca. 37 – 42%
Anforderungsbereich III	(Reflexion, Problemlösung)	ca. 21 – 25%

b) *Darstellungsleistung*

ca. 17%

Jedem Anforderungsbereich sind vom Schulministerium bestimmte Operatoren\* zugeordnet. Den Schüler/innen wird eine tabellarische Übersicht dieser Operatoren zugänglich gemacht. Im Anforderungsbereich II werden vornehmlich Texte, Statistiken oder Karikaturen analysiert. Jede/r Schüler/in erhält in der Stufe 10 verbindliche Methoden-Handouts\*, die einerseits als Hilfestellung bei der Bewältigung des Textformats dienen und auf deren Grundlage andererseits die Lehrperson den Bewertungsbogen erstellt.

### 2.3.2.2 Sonstige Mitarbeit (alle Stufen)

Eine Note wird auf Nachfrage differenziert begründet. Dabei kann z.B. auf die im Leistungsbewertungskonzept genannten Kriterien oder auf den nachfolgenden Kriterienkatalog Bezug genommen werden. Eine Bewusstheit solcher Kriterien bei den Schüler/innen wird gefördert (z.B. durch Selbstbewertungsbögen). Qualität und Quantität der erbrachten Leistungen werden bei der Notenfindung angemessen berücksichtigt.

#### Kriterienkatalog

Formen der Mitarbeit		Kriterien
<b>Mündliche Beiträge zum Unterricht</b>	z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate	situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln, Anknüpfung von Vorerfahrungen an den erreichten Sachstand, sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit, Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen, Vernetzung der Redebeiträge, Ziel- und Ergebnisorientierung, inhaltliche Präzision
<b>Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns</b>	z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation	Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung, Fokussierung eines Schwerpunkts Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung methodische Zugangsweisen, Informationsbeschaffung und -auswertung sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Erstellung kritische Bewertung und Einordnung der Ergebnisse Medieneinsatz, Visualisierung Ästhetik und Kreativität der Darstellung
<b>Gruppenarbeit</b>		Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit Kommunikation und Kooperation zielgerichtetes, konzentriertes Arbeiten unter Beachtung vorgegebener Zeitrahmen Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Handeln
<b>Phasen individueller Arbeit</b>	z.B. Entwickeln eigener Forschungsfragen, Recherchieren und Untersuchen	Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl zielgerichtetes, konzentriertes Arbeiten unter Beachtung vorgegebener Zeitrahmen Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess Anwendung von Problemlösungsstrategien

		Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung Aufgeschlossenheit und Selbstständigkeit, Alternativen zu betrachten und Lösungen für Probleme zu finden
<b>Schriftliche Beiträge zum Unterricht</b>	z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Advance Organizer	Darstellung der eigenen Ausgangslage, der Themenfindung und -eingrenzung, der Veränderung von Fragestellungen Darstellung der Zeit- und Arbeitsplanung, der Vorgehensweise, der Informations- und Materialbeschaffung Fähigkeit, Recherchen und Untersuchungen zu beschreiben, in Vorerfahrungen einzuordnen, zu bewerten und Neues zu erkennen Erfassung der Aufgabenstellung und Berücksichtigung des Anforderungsbereichs konstruktiver Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten selbstkritische Bewertung von Arbeitsprozess und Arbeitsergebnis.
<b>Kurze schriftliche Übungen</b>		gemäß Ankündigung durch die Lehrkraft zu Beginn des Halbjahres

**Vergleiche auch die Operatorenliste und die Methodenhandouts im Anhang.**

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Am Landrat-Lucas-Gymnasium eingeführt sind folgende Lehrwerke:

### ***Einführungsphase***

- *Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Band 1*, Schöningh, 2010
- *Dialog Sowi 1*, C.C. Buchner, 2014.

### ***Qualifikationsphase***

- *Dialog Sowi 2*, C.C. Buchner, 2015.

Vgl. außerdem die zugelassenen Lernmittel für Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft:

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

### 3 Weiterentwicklung der Fachschaftsarbeit und des Unterrichts

#### Evaluation des schulinternen Curriculums

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Sicherung und Weiterentwicklung des Unterrichtsqualität und des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der hier vorliegende Bogen kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>					
Fachvorsitz u. Stellvertretung					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				

	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>					
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
sonstige Leistungen					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
<b>fachübergreifend</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
<b>Fortbildung</b>					
<b>fachspezifisch / fachübergreifend</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					

---

## Anhang

- *Übersicht über die Operatoren*, gemäß <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=203>, aufgerufen am 07.12.2012.
- *Methodenhandout Textanalyse*, Fachschaft Sozialwissenschaften des Landrat-Lucas-Gymnasiums.
- *Methodenhandout Erörterung*, Fachschaft Sozialwissenschaften des Landrat-Lucas-Gymnasiums.
- *Methodenhandout Statistikanalyse*, Fachschaft Sozialwissenschaften des Landrat-Lucas-Gymnasiums.
- *Methodenhandout Karikaturenanalyse*, Fachschaft Sozialwissenschaften des Landrat-Lucas-Gymnasiums.